

Medienmitteilung

Zürich, 11. Januar 2014

16th State of the Art

Luzern, 11. Januar 2014. **Für Fachpersonen aus dem MS-Bereich und Forschende aus der Schweiz und dem Ausland gehört dieser Fachkongress im Kultur- und Kongresszentrum Luzern zum festen Bestandteil in ihrer Agenda, um sich mit den neuesten Erkenntnissen aus der MS-Forschung auseinanderzusetzen.**

Kurzversion ohne Lead 743 Zeichen

Rund 200 Fachpersonen haben die Möglichkeit genutzt, neben den Fachreferaten, in interaktiven Workshops aktuelle Themen aus dem Therapiealltag zu diskutieren. Am 16. State of the Art lag der Fokus auf dem Thema progressive MS. MS beginnt üblicherweise mit einem schubförmigen Verlauf. Bis zu 80% der Betroffenen weisen aber nach 15 bis 20 Jahren einen sekundär progredienten Verlauf auf. Die aktuelle Herausforderung dieses Krankheitsverlaufes besteht einerseits darin, die Ursachen zu erkennen sowie die Diagnose zu stellen und andererseits in der objektiven Messung sowie in den wirksamen pharmakologischen Therapieansätzen. Die Anwesenheit nationaler und internationaler Experten ermöglichte eine intensive Beleuchtung dieser Problempunkte.

Langversion ohne Lead 3'180 Zeichen

Rund 200 Fachpersonen haben die Möglichkeit genutzt, neben den Fachreferaten, in interaktiven Workshops aktuelle Themen aus dem Therapiealltag zu diskutieren. Am 16. State of the Art lag der Fokus auf dem Thema progressive MS. MS beginnt üblicherweise mit einem schubförmigen Verlauf. Bis zu 80% der Betroffenen weisen aber nach 15 bis 20 Jahren einen sekundär progredienten Verlauf auf. Die aktuelle Herausforderung dieses Krankheitsverlaufes besteht einerseits darin, die Ursachen zu erkennen sowie die Diagnose zu stellen und andererseits in der objektiven Messung sowie in den wirksamen pharmakologischen Therapieansätzen.

Die Anwesenheit nationaler und internationaler Experten ermöglichte eine intensive Beleuchtung dieser Problempunkte. Neben renommierten Fachleuten aus der Schweiz, wie Prof. Ludwig Kappos und Prof. Lorenz Hirt, nahmen aus Deutschland Prof. Christine Stadelmann-Nessler, aus Italien Dr. Maria Assunta Rocca, aus Holland Dr. Axel Petzold und aus Grossbritannien Prof. Alan Thompson teil. Die Workshops wurden vorwiegend von Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats der MS-Gesellschaft geleitet.

Von den Tiermodellen zur Neuroprotektion

Das wissenschaftliche Symposium wurde von Prof. Ch. Stadelmann-Nessler eröffnet. Sie betonte, wie aus tierexperimenteller Forschung die Kenntnisse über die Pathogenese der progressiven MS immer noch sehr limitiert sei, da es keine tierischen Modelle gibt, die diese Phase abbilden. Pathologisch sei die Erkrankung durch inaktive diffuse Läsionen in der grauen und weissen Substanz und vorwiegend durch neuronale Dysfunktion charakterisiert. Anschliessend erläuterte Prof. L. Hirt das Konzept der Neuroprotektion, welches die neuronale Aktivität schützen soll. Die Neuroprotektion wurde bis anhin besonders bei Patienten mit Hirnschlag untersucht. Resultate sind bis anhin eher enttäuschend. Weitere Studien werden nötig sein, um diesen Ansatz in der MS zu entwickeln.

Moderne Diagnose, Messung und Therapie der progressiven MS

Dr. M. A. Rocca erläuterte die neuen MRI-Methoden zur Diagnose und zur Verlaufskontrolle der progressiven MS. Die Methoden vereinfachen es heute, nicht nur sichtbare fokale Läsionen, sondern auch die makroskopisch „unsichtbaren“ Veränderungen der weissen und grauen Substanz zu erkennen. Zu diesen Techniken zählen spezifische MRI-Sequenzen (DIR = double inversion recovery), das funktionelle MRI und das Hochfeld-MRI (7T).

Prof. L. Kappos referierte über die heute noch bestehenden Schwierigkeiten, die progressive MS klinisch korrekt zu diagnostizieren. In einem internationalen Gremium werden zurzeit neue klinische und MRI-Kriterien integriert und erarbeitet.

Die Bedeutung der Verdünnung der Netzhaut als Korrelat zum Verlust von Hirnnervenzellen sowie zum Fortschreiten der Erkrankung bei progressiver MS wurde von Dr. A. Petzold detailliert beleuchtet.

Herr Prof. A. Thompson betonte in seinem Vortrag, dass trotz aller erwähnten Schwierigkeiten einige positive Resultate neuer pharmakologischer Studien immer noch hoffen lassen. Er unterstrich, dass neben klinischer und MRI Kriterien insbesondere das Wohlbefinden der einzelnen Betroffenen auch in Zukunft ausschlaggebend sein soll.

Aufgeben ist keine Option. Helfen Sie MS-Betroffenen durchzuhalten!

MS ist eine entzündliche Krankheit des Nervensystems. In der Schweiz geht man von rund 10'000 Betroffenen aus. Jeden Tag erhält eine Person die Diagnose Multiple Sklerose.

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft setzt sich mit zahlreichen Dienstleistungen für die grösstmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität MS-Betroffener ein, fördert die MS-Forschung und sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Bedürfnisse der MS-Betroffenen und ihrer Angehörigen. www.multiplesklerose.ch · Spendenkonto PK 80-8274-9

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Regula Muralt

Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

Josefstrasse 129, 8031 Zürich

T 043 444 43 43, F 043 444 43 44

rmuralt@multiplesklerose.ch, www.multiplesklerose.ch